

# Keine Keramik zum normalen Gebrauch

48 Aussteller beim 30. Töpfermarkt der Hayner Weiber

Von Enrico Sauda

**Dreieichenhain** ■ „Ich finden, dass ist wirklich ein sehr netter Markt und die Veranstalterinnen sind sehr bemüht“, sagte Stefan Bang. Der Mann aus der Nähe von Basel stellte gestern zum ersten Mal beim Töpfermarkt im Hainer Burgarten aus und zeigte sich mit der Organisation, der Besucherresonanz und dem Geschäft zufrieden.

Ähnlich erfreut war auch Stefanie Hager aus Frankfurt. Auch für sie war es das erste Mal. „Ich habe von Freunden von diesem Markt gehört und wollte ihn mir mal ansehen“, erzählte die 25-Jährige. Der Weg von der Mainmetropole in den idyllisch in Sonnenlicht getauchten Garten der Hainer Burg hat sich auch für die junge Frau gelohnt.

Zufrieden mit Ablauf und Andrang - 48 Aussteller und weit mehr als Tausend Besucher - war auch Brita Birken-Bertsch. Für sie war es nach 30 Auflagen nun das letzte Mal, dass sie sich aktiv an der Vorbereitung des Töpfermarktes beteiligt, den die Arbeitsgemeinschaft „Hayner Weiber“ auf die Beine stellt.

„Ganz werde ich die Finger wohl nicht davon lassen können. Es ist ja schließlich mein Baby. Aber nach 30 Jahren möchte ich mir ein wenig den Rücken freihalten“, so Brita Birken-Bertsch. Ihre Nachfolge soll schrittweise die Dreieichenhainer Diplom-Designerin Magdalena Steinhauser übernehmen.

Doch in diesem Jahr war Brita Birken-Bertsch noch voll in die Organisation involviert,

besuchte mehrere Kunsthandwerkermärkte, schrieb potenzielle Aussteller an und bereitete den Töpfermarkt vor. „Bei der Auswahl achte ich immer auf sehr hohes handwerkliches Niveau und künstlerischen Ausdruck.“

Bei ihrer Suche fahndet sie „nach Dingen, die wir so in Dreieichenhain noch nie hatten“. Deshalb wimmelte es nur so von Keramik-Preisträgern. Wichtig ist ihr das Einhergehen von Kunst und Handwerk: „Aussteller, die uns ‚normale‘ Gebrauchskeramik anbieten, würden wir nicht mehr nehmen“, betonte Brita Birken-Bertsch.

„Wir sind vielmehr auf der Suche nach dem, das ein wenig aus dem Rahmen fällt“, ergänzte Ursel Rüberg, Mitglied der zehnköpfigen Töp-



Eine kleine Keramik-Hexe - eines der Fabelwesen von Rüdiger Ludwig aus Grebenhain - wacht über den 30. Töpfermarkt der Hayner Weiber im Dreieichenhainer Burgarten. Foto: Sauda

fermarktgruppe, die das ganze Jahr über an der Organisation und Umsetzung der Veranstaltung arbeitet.

Die Besucher hatten - wie in jedem Jahr - die Qual der Wahl. Schließlich reichte das

Angebot von fantasievoller Keramik bis zu künstlerischen Unikaten von hohem Niveau.

Zu den Ausstellern, die schon seit Jahren im Burgarten ihre Kunstwerke präsen-

tieren, gehört auch Rüdiger Ludwig aus Grebenhain. Brita Birken-Bertsch: „Er ist mit seinen Fabelwesen immer willkommen, weil seine Werke belebende Elemente sind, die Kontraste setzen.“

